

**Fraktion in Schwentinental**

**Andreas Müller**  
Fraktionsvorsitzender  
**Tineke Büttner**  
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Schwentinental, den 2. November 2023

## PRESSEMITTEILUNG

### Stillstand am Schulzentrum Raisdorf

Vor mehr als einem Jahr zeichnete sich immer mehr ab, wie dramatisch die Raumsituation der OGTS in Raisdorf ist, es gab vermehrt Berichte über Aggressionen unter den Schüler\*innen, die Betreuungszahlen hingegen stiegen absehbar weiter. „Notrufe“ zur Raumsituation gab es seit längerem bereits auch aus der Gemeinschaftsschule.

Mit einem Dringlichkeitsantrag versuchte die Fraktion GEMEINSAM vor Ort (damals noch KLAR.GRÜN) Mitte Dezember 2022 die Problematik der Raumnot der OGTS, aber auch der Grundschule und der Gemeinschaftsschule stärker in den Fokus der Kommunalpolitik zu rücken und Vorschläge für kurzfristige Entlastungsmöglichkeiten zu machen. Mittelfristig schlügen wir eine **Entflechtung von Schule und Kita Pavillons und Kita am See** vor, um Raum für die schulische Entwicklung und eine unmittelbare Erweiterung der OGTS (in die Räume der Kita hinein) zu schaffen. Konkret schlügen wir im Verlauf auch zwei aus unserer Sicht gut geeignete Standorte für Kitaneubauten vor, ein Standort hatte noch den besonderen Charme, Teil eines Gesamtpaketes für die Schaffung in Raisdorf dringend benötigten, seniorengerechten Wohnraumes sein zu können. Wir waren froh, dass die Selbstverwaltung im Verlauf der Sitzungen unseren Anregungen weitgehend folgte, insbesondere in Bezug auf die Trennung von Kita und Schule und die Verwaltung und den Bürgermeister entsprechend beauftragte, tätig zu werden.

Zwischenzeitlich brachte der Bürgermeister seine Idee ins Spiel, am Standort der maroden Container auf halber Höhe einen zweigeschossigen Modulbau zu errichten. Diese - aus unserer Sicht - von Anfang an, aufgrund des Untergrundes, sehr gewagte Idee, hat sich nun zerschlagen.

Unsere Wahrnehmung ist, dass eine ernsthafte Prüfung möglicher von uns, bzw. auch von der SWG vorgeschlagener Kita-Standorte seitens des Bürgermeisters gar nicht bzw. nur halbherzig durchgeführt wurde, mit dem Ergebnis alle alternativen Standorte seien nicht möglich. Wir bezweifeln dies ausdrücklich! Stattdessen betrieb der Bürgermeister, weitgehend an der Selbstverwaltung vorbei, mit einem externen Investor die Planung eines neuen Wohngebietes einschließlich einer großen Kita an aus unserer und anderer Fraktionen Sicht ungeeigneter Stelle. Auch diese Planung hat sich, wie wir aktuell hören, zerschlagen.

Ein knappes Jahr nach unserem ersten Antrag, dem für alle Beteiligten aus OGTS, Schulen, Elternschaft und Politik nachfolgend Hoffnung machenden „Ruck“ der Grundsatzentscheidung der Selbstverwaltung, Kita und Schule zu entflechten, stehen wir im Grunde wieder da, wo wir vor einem Jahr bereits standen, abgesehen davon, dass die Schülerzahlen am Schulzentrum und in der OGTS weiter gestiegen sind, dass die Verköstigung der OGTS in der Grundschulaula zu einem Dauerzustand zu werden droht und die

alten Container abgebaut wurden und jetzt auf dem Klinkenberg vor sich hingammeln. In Sachen Kita-Standorte sind wir hingegen keinen Schritt weiter.

Wir begrüßen eine kreative, initiative, eigenständig handelnde Verwaltung durchaus. Wir werfen dem Bürgermeister aber vor, dass er die Aufträge seitens der Selbstverwaltung – hier zum Schaden von Schule und OGTS – nicht ernst genug nimmt, sondern in seiner ihm eigenen eigenwilligen Art stattdessen vorwiegend eigene Ideen verfolgt, die sich beinahe regelmäßig in Luft auflösen. Das Problem ist nur: es geht dabei viel Zeit verloren, hoffnungsvolle Lösungsansätze werden verschleppt und es entsteht ein erheblicher, vergeblicher Verwaltungsaufwand, der angesichts der geradezu dramatischen Personalengpässe in der Verwaltung unverantwortlich ist.

**Der „gordische Knoten“ im Schulzentrum Raisdorf ist nur über Entflechtung von Schule und Kita, d.h. die Veränderung der Kita-Standorte auflösbar.** Der Bürgermeister muss endlich ernsthaft die Prüfung und Realisierung der vorgeschlagenen alternativen Kita-Standorte in Angriff nehmen, zielorientiert an der einen Stelle mit dem Grundbesitzer verhandeln und ihm ein attraktives Angebot machen, z.B. indem dieser an anderer Stelle seniorengerechtes Wohnen realisieren kann, sowie prüfen, wie groß eine Kita hinter der Uttoxeter-Halle sein kann, ohne die Natur vor Ort über Gebühr zu belasten und Probleme mit dem teilweise instabilen Boden zu bekommen.

Wir sind im Übrigen entsetzt in der Angelegenheit der 12 abgängigen Container, an denen auch viel zu lange festgehalten wurde, die jetzt nach monatelangem Warten in den Herbstferien abgebaut wurden. Diese werden seit Monaten bei (Ebay-)Kleinanzeigen als „qualitativ sehr hochwertige Wohncontainer“ von einer Firma angeboten, zu einem Preis von 1490-2490 € pro Stück (zuzüglich Anlieferung und Montage), je nach Zahl der Wände. Neuerdings werden die jahrzehntealten Container in der Anzeige sogar noch mit einer „sehr guten und starken Wand-Winterdämmung“ angepriesen. Es ist befreidlich, wie aus zuvor abgängigen, undichten und schimmelbefallenen Containern auf wundersame Weise jetzt „qualitativ hochwertige, hervorragend gedämmte“ Wohncontainer werden. Wir fragen uns zudem, ob der Stadt für den Abbau und Abtransport Kosten entstanden sind oder ob sie für die jetzt wieder zum Verkauf stehenden Container einen finanziellen Erlös verbuchen konnte.

Schließlich sind wir einigermaßen irritiert darüber, dass neun der zwölf Container jetzt offenbar am Parkplatz am Sportgelände Klinkenberg in Raisdorf „geparkt“ wurden, dort für erhebliche Irritation und Unruhe unter den Anwohnern sorgen und –offenbar lose aneinandergestellt – vor sich hingammeln. Wir fragen uns, wie lange dieser Zustand andauern soll und ob es hierfür eine (naturschutzrechtliche) Genehmigung gibt?

Eine entsprechende Anfrage an die Verwaltung ist in Arbeit.

**Wir wünschen uns dringend sichtbare Schritte in Richtung einer effektiven räumlichen Entlastung insbesondere von OGTS und Gemeinschaftsschule am Schulzentrum Raisdorf.**

**So wie bisher kann es nicht weitergehen, der Stillstand muss ein Ende haben.**

Andreas Müller

GEMEINSAM vor Ort in Schwentinental